

Hurrikan-Daten aus 1000 Jahren zerschlagen das Narrativ

geschrieben von Chris Frey | 4. Juni 2024

Cap Allon

Eine neue, in der Zeitschrift Nature veröffentlichte Studie über Hurrikane zeigt anhand von Daten aus 1000 Jahren, dass nichts Besorgnis erregendes vor sich geht.

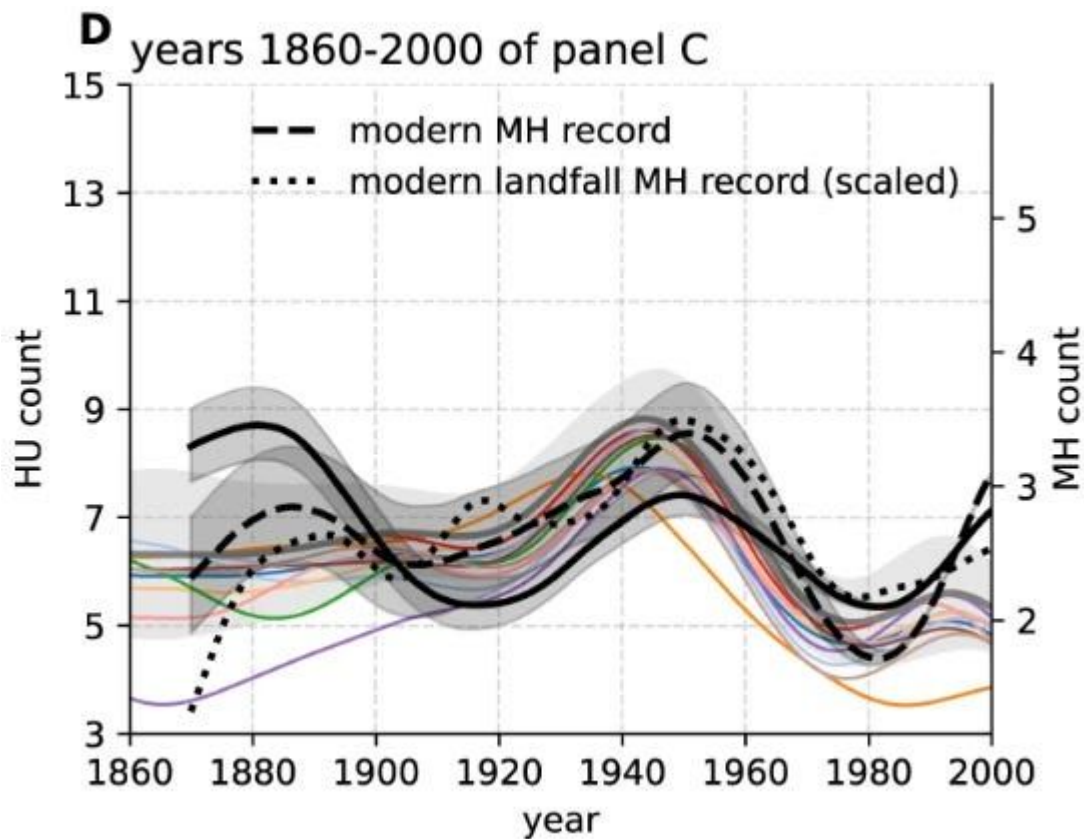
In der von Wenchang Yang vom Fachbereich Geowissenschaften in Princeton geleiteten Studie heißt es, dass die Projektion von Hurrikantrends in die Zukunft höchst unsicher ist, was vor allem auf die kurzen instrumentellen Aufzeichnungen zurückzuführen ist, die unser Verständnis begrenzen.

„Hier erweitern wir die Aufzeichnungen auf das letzte Jahrtausend, indem wir zwei unabhängige Schätzungen verwenden: eine Rekonstruktion aus sedimentären Paläo-Hurrikan-Aufzeichnungen und ein statistisches Modell der Hurrikan-Aktivität auf der Grundlage der Meerestemperaturen (SSTs).

Wir stellen eine statistisch signifikante Übereinstimmung zwischen den beiden Schätzungen fest, und die **Hurrikanhäufigkeit des späten 20. Jahrhunderts liegt innerhalb der im letzten Jahrtausend beobachteten Bandbreite.**

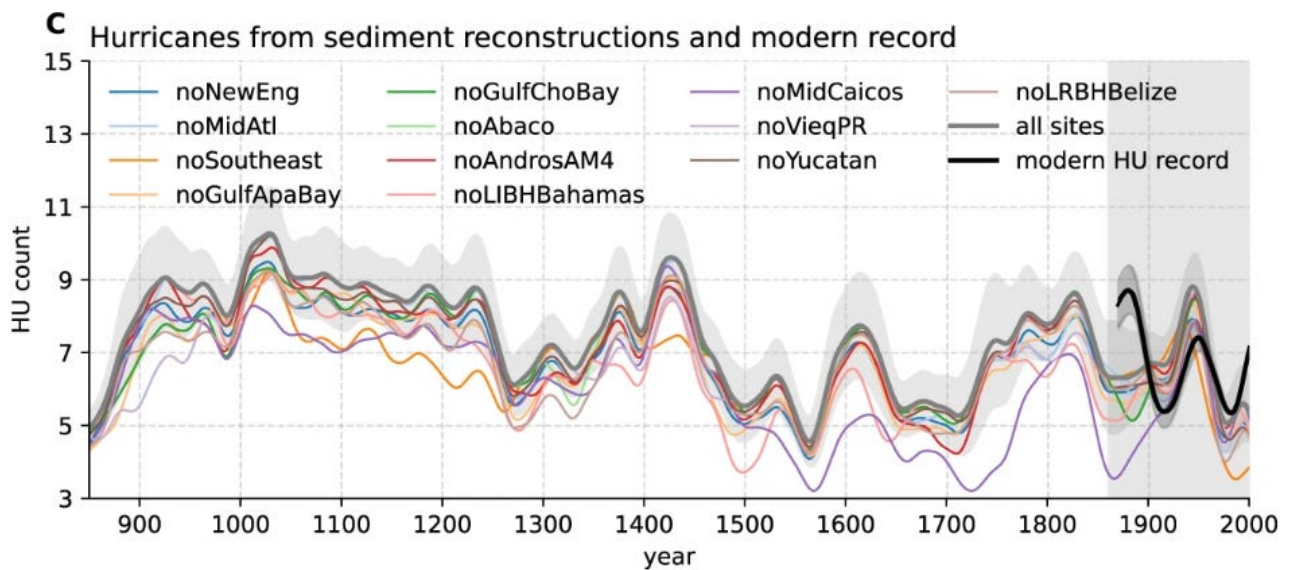
Numerische Simulationen mit einem Klimamodell, das Hurrikane zulässt, deuten darauf hin, dass die Hurrikanaktivität wahrscheinlich durch endogene Klimavariabilität angetrieben wurde und mit anomalen SSTs des warmen Atlantiks und des kalten Pazifiks zusammenhing.“

Hier ist die Aufzeichnung des Auftretens aktueller Hurrikane (Abb. 1, D in der Studie):



Aktuelle Beobachtung der Häufigkeit von Wirbelstürmen (schwarze durchgezogene Linie) (1860-2000). Schwere Wirbelstürme (Kat. 3-5, gestrichelte Linien) sowie schwere Wirbelstürme mit Landfall (gepunktete Linien).

Und hier, wie sich diese Aufzeichnung in das Gesamtbild einfügt:



Rekonstruktion der Sedimentablagerungen an mehreren Orten (graue Linie) und die Mitglieder des Jack-Knife-Ensembles (farbige Linien) zusammen mit aktuellen Beobachtungen der Häufigkeit von Wirbelstürmen (schwarze

durchgezogene Linie).

Entnommen aus dem Abschnitt „Diskussion“ der Studie:

„In dieser Studie rekonstruierten wir die Hurrikanaktivität des gesamten NA-Beckens im letzten Jahrtausend (Jahre 0850-2000) unter Verwendung des aktuellsten Netzwerks paläo-hurrikanischer Sedimentproxies. Diese sedimentbasierte Rekonstruktion der Hurrikanhäufigkeit stimmt mit den Beobachtungsdaten des 20. Jahrhunderts überein und stimmt mit einer unabhängigen Schätzung der beckenweiten Hurrikane aus einem statistischen Modell unter Verwendung von LMR-SSTs (SST-emulierte Hurrikane) während des letzten Jahrtausends überein.

Weder die sedimentbasierte noch die SST-emulierte Hurrikan-Rekonstruktion deutet darauf hin, dass die multidekadische Hurrikanhäufigkeit im späten zwanzigsten Jahrhundert außerhalb der im vergangenen Jahrtausend beobachteten Bandbreite liegt. ... die jüngsten Trends liegen innerhalb der Schwankungsbreite des vergangenen Jahrtausends, an die sich die natürlichen und menschlichen Systeme anpassen konnten.“

[Hervorhebung im Original]

Link:

https://electroverse.substack.com/p/summer-skiing-in-europe-after-record?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

China und Indien brechen Rekorde bei der Förderung von Kohle

geschrieben von Chris Frey | 4. Juni 2024

[Duggan Flanakin](#)

Im April hat die US-Umweltschutzbehörde [EPA] eine neue endgültige [Vorschrift](#) erlassen, die US-Kohlekraftwerke dazu zwingt, entweder Systeme zur Kohlendioxidabscheidung zu installieren oder den Betrieb einzustellen. Die Vorschrift ist ein wichtiger Bestandteil des Versprechens von Präsident Biden, alle Kohlendioxid ausstoßenden Energiequellen bis 2035 im Elektrizitätssektor und bis 2050 für

Hausheizungen, die Stahlproduktion und alle anderen Verwendungszwecke abzuschaffen.

Doch wie Tsvetana Paraskova im Mai [berichtete](#), steht der Plan der Biden-Administration vor unüberwindbaren Problemen, da fossile Brennstoffe immer noch 60 Prozent der gesamten Stromerzeugung in den USA ausmachen. Der Anteil der Kohle ist auf 16 Prozent gesunken, während der Anteil von Erdgas bei 43 Prozent liegt. Die Stromerzeugung aus Kohle ist während sommerlicher Hitzewellen am höchsten, wenn die Windenergie unstetig ist. Damit liefert Kohle immer noch mehr Strom als Wind (11 Prozent), Wasserkraft (6 Prozent) oder Solarenergie (4 Prozent).

Der Vorstoß zielt darauf ab, nicht nur die Kohle, sondern alle fossilen Brennstoffe aus der amerikanischen Gesellschaft zu verbannen. Die Fliege in Bidens Suppe ist eher der Elefant in einem kleinen Raum. Auf der ganzen Welt sind große und kleine Länder weitaus mehr damit beschäftigt, ihre Bürger mit Energie und Strom zu versorgen, als einen von Angstmachern angeführten „Kreuzzug“ zu führen, um den Planeten vom lebensspendenden Kohlendioxid zu befreien.

Hierzulande sind fünf Bundesstaaten – North Dakota, Missouri, Kentucky, Wyoming und West Virginia – bei mehr als der Hälfte ihrer Stromerzeugung immer noch auf Kohle angewiesen. Rechenzentren, künstliche Intelligenz und Elektrofahrzeuge verbrauchen einen immer größeren Teil des vorhandenen Stroms und belasten die Versorgungsunternehmen, die darum kämpfen, das Energieangebot auf einem Niveau zu halten, das der Energienachfrage entspricht.

In Europa, wo der offizielle Enthusiasmus für den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen zeitweise den amerikanischen übertraf, hat sogar Deutschland ein Kohlekraftwerk wieder in Betrieb genommen, und andere europäische Länder denken über ihren eigenen Bedarf an Alternativen zum russischen Erdgas nach. Die Braunkohleförderung in der EU ist von über 300 Megatonnen in den 2010er Jahren auf 240 Megatonnen im Jahr 2020 [zurückgegangen](#).

Vier EU-Länder fördern Steinkohle, allen voran Polen und Deutschland, mit einer Jahresproduktion von etwa 150 Megatonnen in der jüngsten Vergangenheit. In Polen werden immer noch 70 Prozent des Stroms aus Kohle gewonnen, in Deutschland liegt der Anteil der Kohle bei weit über 25 Prozent. Russland deckt etwa 11 Prozent seines Strombedarfs aus Kohle und ist damit der fünftgrößte Kohleverbraucher der Welt.

Vor dem Einmarsch in die Ukraine hatte der russische Präsident Wladimir Putin ein neues nationales Ziel verkündet, bis 2060 netto kohlendioxidfrei zu werden – lange nach der vom Westen selbst auferlegten Frist. Andere Länder außerhalb der globalistischen Kabale in Doha und Brüssel (und Washington, DC) sind noch weniger geneigt, die Kohleproduktion zu beenden; vor allem Indien und China bewegen sich in die entgegengesetzte Richtung.

Im April freute sich der indische Premierminister Narendra Modi über die Meldung, dass sein Land im Steuerjahr 2023-24 mehr als eine Milliarde Tonnen Stein- und Braunkohle gefördert hat, fast 100 Millionen Tonnen mehr als im Steuerjahr 2022-23. Modi, dessen Land noch viel mehr Strom benötigt, um seine Ziele als Erste-Welt-Land zu erreichen, lobte die Produktion als „eine bemerkenswerte Leistung und einen „historischen Meilenstein auf dem Weg zur Selbstständigkeit“ in einem lebenswichtigen Sektor.

Einem neuen [Bericht](#) des Centre for Research on Energy and Clean Air (CREA) und des Global Energy Monitor (GEM) zufolge haben sich die Genehmigungen für Kohlekraftwerke, der Baubeginn und die Ankündigung neuer Projekte in China im Jahr 2022 dramatisch beschleunigt, wobei die neuen Genehmigungen den höchsten Stand seit 2015 erreichten. Chinas Kapazität an Kohlekraftwerken, mit deren Bau begonnen wurde, war sechsmal so groß wie die der übrigen Welt zusammen.

Julia Simon vom National Public Radio [berichtet](#), dass Chinas Hitzewellen die Nachfrage nach Klimaanlage erhöht und Flüsse ausgetrocknet haben, so dass chinesische Wasserkraftwerke stillgelegt werden mussten. Aiqun Yu, Mitverfasserin des CREA-GEM-Berichts, wies darauf hin, dass die hohen Preise für Flüssigerdgas aufgrund des Krieges zwischen Russland und der Ukraine eine weitere chinesische Provinz dazu veranlassten, sich der Kohle zuzuwenden.

Der CREA-GEM-Bericht beschönigt Chinas Engagement für die Kohle ein wenig, indem er behauptet, dass der „massive Zubau neuer Kohlekraftwerke nicht unbedingt bedeutet, dass der Kohleverbrauch oder die CO₂-Emissionen des Energiesektors in China steigen werden“. Schließlich baue China auch Wind-, Solar- und Kernenergieanlagen, und Präsident Xi habe „versprochen, dass China den Kohleverbrauch im Zeitraum 2026-2030 reduzieren werde“.

Dies, so die Autoren entschuldigend, „würde eher eine sinkende Nutzungsrate bedeuten“ als ein weiteres Wachstum der Kohleverstromung. Sicherlich, so sagen sie wortlos, wird China diese teuren neuen Kohlekraftwerke innerhalb der nächsten acht Jahre auslaufen lassen. Und Schweine fliegen.

Dennoch hielt es das CREA-GEM-Team für notwendig, einige „politische Empfehlungen“ zu formulieren, um Präsident Xi zu zeigen, wie er sich die Gunst der Net-Zero-Oberherren erhalten kann. Erstens müsse China neue Kohlekraftwerkskapazitäten streng kontrollieren und Genehmigungen für Projekte ablehnen oder widerrufen, die nicht zur „Unterstützung der Netzstabilität“ oder zur „Unterstützung der Integration variabler erneuerbarer Energien“ erforderlich seien.

Bereits im Jahr 2020 [forderte](#) UN-Generalsekretär Antonio Guterres Indien auf, sich zur Kohlenstoffneutralität zu verpflichten, indem es die Subventionen für fossile Brennstoffe einstellt und in Solarenergie

investiert. Guterres behauptete, dass Investitionen in Kohle eine „schlechte Wirtschaft“ seien, und sagte, dass Indien nur dann eine „wahre globale Supermacht im Kampf gegen den Klimawandel werden kann, wenn es seinen Wechsel von fossilen Brennstoffen zu erneuerbaren Energien beschleunigt“.

Hat sich Premierminister Modi vor Guterres verbeugt und gekusst?

Im selben Jahr reiste Guterres bis nach Peking, um China zu „drängen“, die Finanzierung von Kohleprojekten einzustellen, weil (OMG!) die Ziele des Pariser Klimaabkommens ohne Chinas Kooperation außer Reichweite geraten würden. Auch dort flehte er die „wirtschaftliche Supermacht“ an, sich zu fügen, und flüsterte, dass „die Art und Weise, wie China das Wachstum wiederherstellt, einen großen Einfluss darauf haben wird, ob wir in der Welt nach der Pandemie 1,5°C in Reichweite halten können“ (gesprochen auf dem Höhepunkt der Pandemie!).

War Präsident Xi so geschmeichelt von dem ehemaligen portugiesischen Premierminister, dass er sofort alle künftigen Pläne für neue Kohlekraftwerke in China gestoppt hat?

Im November 2021 [verpflichteten](#) sich mehr als vierzig Länder, darunter das von Kohle abhängige Polen, Vietnam und Chile, zum Ausstieg aus der Kohle. Die USA und 19 weitere Länder würden sich lediglich verpflichten, die öffentliche Finanzierung von Projekten zur Nutzung fossiler Brennstoffe im Ausland bis Ende 2022 einzustellen, die „ungebremst“ sind.

Was würde passieren, wenn nur der Westen und seine Freunde aus den fossilen Brennstoffen aussteigen würden?

Link:

<https://www.cfact.org/2024/05/29/china-india-break-coal-production-records/>

Der Suess-de Vries-Zyklus

geschrieben von Chris Frey | 4. Juni 2024

Cap Allon

Im Gegensatz zum bekannten 11-jährigen Schwabe-Zyklus erstreckt sich der Süss-de Vries-Zyklus über etwa 200 bis 210 Jahre und beeinflusst die langfristige Sonnenaktivität und das Erdklima erheblich.

Während seiner negativen Phasen verringert der Süss de Vries zum Beispiel die Sonneneinstrahlung, was zu niedrigeren Temperaturen auf der Erde führt. Ein erhöhter kosmischer Strahlungsfluss während dieser Zeiten kann die Wolkenbildung fördern, was zu einer weiteren Abkühlung des Planeten führt.

Historische Perioden mit geringer Sonnenaktivität, wie das Maunder-Minimum und das Dalton-Minimum, führten zu erheblichen Temperaturrückgängen. Diese mehrere Jahrzehnte andauernden Kälteperioden hatten tiefgreifende Auswirkungen auf die Landwirtschaft, den Energiebedarf und das menschliche Leben.

Maunder Minimum: Zwischen 1645 und 1715 erlebten Europa und Nordamerika einige der kältesten Winter während der Kleinen Eiszeit. Historische Dokumente beschreiben, dass die Themse in London zufror, was zu „Frostfesten“ auf ihrer Oberfläche führte. Auf der ganzen Welt kam es zu Ernteausschlägen, die zu Nahrungsmittelknappheit, großer Not und dem vorzeitigen Tod von Millionen Menschen führten.

Dalton Minimum: Von 1790 bis 1830 unterbrachen niedrigere Temperaturen erneut das normale Leben. Chroniken aus dieser Zeit berichten von Missernten und gestiegenen Lebensmittelpreisen, die zu weit verbreiteter Armut und Not beitrugen.

Da der Süss de Vries-Zyklus in eine neue negative Phase eintritt, vermutet Professor David [Dilley](#), dass wir bald mit einem ähnlichen Abkühlungstrend konfrontiert werden, von dem erwartet wird, dass er die in der Vergangenheit erlittenen Härten zurückbringt: kürzere Vegetationsperioden, geringere Erträge, höhere Lebensmittelpreise, Engpässe und eine umfassende Beeinträchtigung unserer modernen Infrastruktur.

Alarmisten glauben, dass wir jetzt mit der Unberechenbarkeit des Klimas zu kämpfen haben, aber warten Sie nur, bis die negative Phase des Süss de Vries-Zyklus einsetzt. Angesichts der völligen Abhängigkeit der Menschheit von moderner Technologie, Just-in-time-Lieferungen und globaler Vernetzung wären die Auswirkungen einer solchen Abkühlung weitreichend und würden sich als weitaus gravierender erweisen als die Kälteereignisse der Vergangenheit.

Brutal kalte Winter bringen beispielsweise den Heizungsbedarf an seine Grenzen, und nur wenige Menschen wüssten, was zu tun wäre, wenn der Strom in einem strengen Winter ausfiele und ausbliebe.

Kälte ist tödlich, das zeigen die Daten ganz klar: Einigen Studien zufolge ist die Sterblichkeitsrate im Vergleich zur Hitze 10 zu 1, anderen zufolge 20 zu 1 (und mehr).

Eine neue [Studie](#) zeigt, dass die temperaturbedingte Sterblichkeit die COVID-19-Sterblichkeit in Teilen Englands zwischen 2020 und 2022 bis zu 8 % übersteigt. Die Hauptautorin der Studie Dr. Eunice Lo sagte: „Die

Pandemie hat zu Recht große Aufmerksamkeit in den Medien erregt, die täglich über die neuesten Todesfälle und die Maßnahmen des öffentlichen Gesundheitswesens berichteten. Obwohl viele – und in einigen Teilen des Landes noch mehr – Menschen an den hohen und niedrigen Temperaturen starben [meist an den niedrigen]. Dies ging weitgehend unbemerkt über die Bühne.“

Link:

https://electroverse.substack.com/p/us-ski-industry-reports-5th-best?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Kohlendioxid und eine Klima-Erwärmung sind keine Probleme

geschrieben von Chris Frey | 4. Juni 2024

[Andy May](#) und [Marcel Crok](#)

Wir wurden von Marty Rowland und dem American Journal of Economics and Sociology (AJES) beauftragt, eine Literaturübersicht zu verfassen, welche die Position der Skeptiker (auch „Leugner“ genannt) in Bezug auf den gefährlichen, vom Menschen verursachten Klimawandel unterstützt. Unsere [Studie](#) wurde vollständig von Fachleuten geprüft und enthält die unserer Meinung nach überzeugendsten Argumente. Leider ist die Studie kostenpflichtig, aber die eingereichte Version, die alle von den Gutachtern vorgeschlagenen Änderungen enthält, kann [hier](#) heruntergeladen werden.

Als wir den Artikel planten, nannten wir ihn das „Ja, aber“-Papier. Das heißt, ja, die meisten Wissenschaftler glauben, dass der vom Menschen verursachte CO₂-Ausstoß den Klimawandel antreibt und gefährlich sein könnte, aber was ist mit ...? Andere Artikel in dieser Klima-Sonderausgabe von AJES befassen sich mit anderen Standpunkten zum möglicherweise vom Menschen verursachten Klimawandel und seinen potenziellen Gefahren.

Das Bild in diesem Beitrag, das auch unten gezeigt wird, ist Teil der Abbildung 2 aus dem Artikel. Es zeigt den Index der Atlantischen Multidekadischen Oszillation (AMO) im Vergleich zu den abgeleiteten HadCRUT4-Aufzeichnungen der globalen durchschnittlichen Temperaturen; die Ähnlichkeit ist offensichtlich. Die AMO ist die trendbereinigte Aufzeichnung der nordatlantischen Meerestemperatur. Die AMO wurde bis

ins Jahr 1567 n. Chr. zurückverfolgt [1] und ist eindeutig eine natürliche Oszillation. Die Tatsache, dass sie in HadCRUT4 zu sehen ist zeigt, dass zumindest ein Teil des jüngsten Klimawandels natürlichen Ursprungs ist. Diese und andere Probleme mit den Schlussfolgerungen des IPCC AR6 werden in der Studie diskutiert.

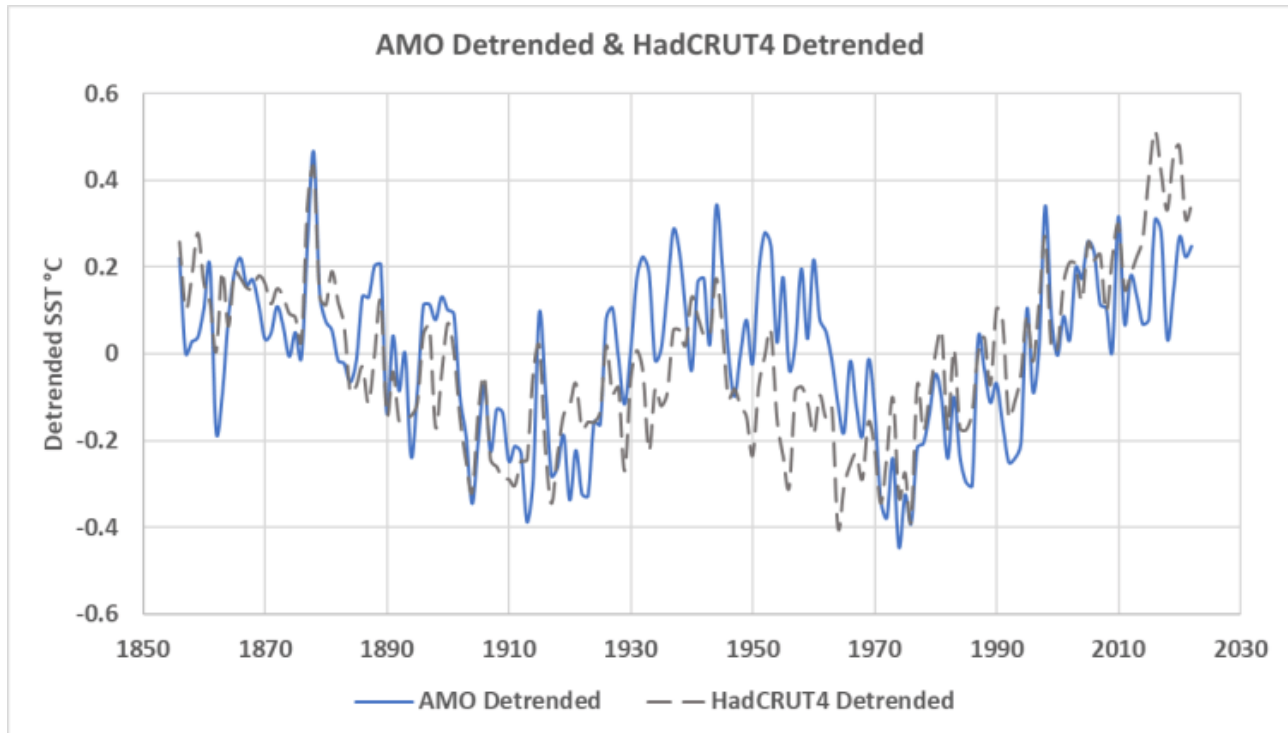


Abbildung 1. Trendbereinigte Meerestemperaturen des Nordatlantiks (AMO) im Vergleich zu den trendbereinigten globalen durchschnittlichen HadCRUT4-Temperaturen.

Die Behauptung, dass die menschlichen Treibhausgasemissionen (hauptsächlich Kohlendioxid) das Klima steuern, wie im Sechsten Sachstandsbericht des IPCC (AR6) behauptet, oder dass der daraus resultierende Klimawandel gefährlich ist, steht auf sehr schwachen Füßen. Siehe das folgende Zitat aus dem IPCC AR6 der Arbeitsgruppe II (WGII):

„Der vom Menschen verursachte Klimawandel ... hat weitreichende negative Auswirkungen und damit verbundene Verluste und Schäden für Natur und Menschen verursacht, die über die natürliche Klimavariabilität hinausgehen. ... Die Zunahme von Wetter- und Klimaextremen hat zu einigen irreversiblen Auswirkungen geführt, da natürliche und menschliche Systeme über ihre Anpassungsfähigkeit hinaus belastet werden (hohes Vertrauen).“ [2]

Wie können wir zeigen, dass die Behauptung schwach ist? Es gibt viele Möglichkeiten. Die Berichte der Arbeitsgruppen (WGs) I und II des AR6 definieren den Klimawandel als die globale Erwärmung seit 1750 oder 1850. Der Zeitraum vor diesen Daten wird gemeinhin als vorindustrielle

Periode“ [3] bezeichnet. Die Kleine Eiszeit, ein Begriff, der im AR6 selten verwendet wird [4], erstreckt sich von etwa 1300 bis 1850. Es war eine sehr kalte und elende Zeit für die Menschheit, mit vielen gut dokumentierten Wetterextremen in den historischen Aufzeichnungen aus der gesamten nördlichen Hemisphäre. Es war auch eine Zeit, in der es häufig zu Hungersnöten und Pandemien kam. Wir zeigen, dass das heutige Klima besser als damals ist, nicht schlechter.

Dennoch behauptet der IPCC, dass extreme Wetterereignisse heute schlimmer sind als in der Vergangenheit. Dies wird jedoch durch Beobachtungen nicht bestätigt. Einige extreme Wetterereignisse, wie z. B. die unter extremer Trockenheit leidenden Landflächen [5] nehmen ab und nicht zu. Die Häufigkeit von Wirbelstürmen weist weltweit keinen signifikanten Trend auf [6].

Beobachtungen zeigen keine Zunahme von Schäden oder Gefahren für die Menschheit aufgrund extremer Wetterereignisse oder der globalen Erwärmung [7]. Die Abschwächung des Klimawandels bedeutet laut AR6, die Nutzung fossiler Brennstoffe einzuschränken [8], obwohl fossile Brennstoffe immer noch reichlich vorhanden und billig sind. Da das derzeitige Klima wohl besser ist als das vorindustrielle Klima und wir keine Zunahme extremer Wetterereignisse oder der klimabedingten Sterblichkeit beobachtet haben, schließen wir daraus, dass wir planen können, uns an künftige Veränderungen anzupassen. Solange eine Gefahr nicht erkannt ist, besteht keine Notwendigkeit, die Nutzung fossiler Brennstoffe einzustellen.

Referenzen

Gray, S. T., Graumlich, L. J., Betancourt, J. L., & Pederson, G. T. (2004). A tree-ring based reconstruction of the Atlantic Multidecadal Oscillation since 1567 A.D. *Geophys. Res. Lett.*, 31. doi:10.1029/2004GL019932

May, A., & Crok, M. (2024, May 29). Carbon dioxide and a warming climate are not problems. *American Journal of Economics and Sociology*, 1-15. doi:10.1111/ajes.12579

Additional references can be downloaded [here](#).

1. (Gray, Graumlich, Betancourt, & Pederson, 2004) ↑
2. (IPCC, 2022, p. 9) ↑
3. The observations used to characterize the pre-industrial period are taken from 1850-1900, as these are the earliest global measurements available. (IPCC, 2021, pp. 5, footnote 9) ↑
4. (IPCC, 2021, pp. 295, footnote c) ↑
5. (Lomborg, 2020) ↑
6. (Lomborg, 2020) and (IPCC, 2013, p. 216) ↑
7. (Crok & May, The Frozen Climate Views of the IPCC, An Analysis of AR6, 2023, pp. 140-161) and (Scafetta N. , 2024) ↑

8. (IPCC, 2022b, pp. v, 6-13) and (Scafetta N. , 2024) †

Link:

<https://andymaypetrophysicist.com/2024/05/30/carbon-dioxide-and-a-warming-climate-are-not-problems/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Abnehmende Dürren

geschrieben von Chris Frey | 4. Juni 2024

Cap Allon

Die offizielle Doktrin besagt, dass der Klimawandel zu „mehr extremen Dürren, Überschwemmungen, Waldbränden und Wirbelstürmen“ führt (IPCC). „Der Klimawandel findet jetzt statt, und er betrifft uns alle. ... Jede Woche bringt neue klimabedingte Verwüstungen. Überschwemmungen. Dürre. Hitzewellen. Waldbrände. Superstürme“ (António Guterres).

Die Daten belegen nichts von alledem und entlarven stattdessen solche Rhetorik als wirres Geschwätz von menschenfeindlichen Psychopathen.

Was die Dürren betrifft, so weiß der IPCC dies sehr wohl und schreibt: „Es besteht ein geringes Vertrauen darin, dass Veränderungen bei Dürren auf globalen Landflächen seit Mitte des 20. Jahrhunderts auf menschlichen Einfluss zurückzuführen sind“. Weiter heißt es: „Es besteht ein geringes Vertrauen in einen weltweit beobachteten Trend bei der Trockenheit“, wobei die Trockenheit seit 1950 im Mittelmeerraum und in Westafrika wahrscheinlich zugenommen und in Zentralnordamerika und Nordwestaustralien wahrscheinlich abgenommen hat“.

Die Weltorganisation für Meteorologie hat in der Erklärung von Lincoln über Dürre-Indizes empfohlen, den „Standardized Precipitation Index (SPI) zur Charakterisierung der meteorologischen Dürren auf der ganzen Welt zu verwenden“.

Das nachstehende SPI-Diagramm zeigt die weltweite Fläche mit schwerer meteorologischer Dürre für den Zeitraum 1901-2017. Es zeigt sich keine Zunahme in den letzten 116 Jahren:

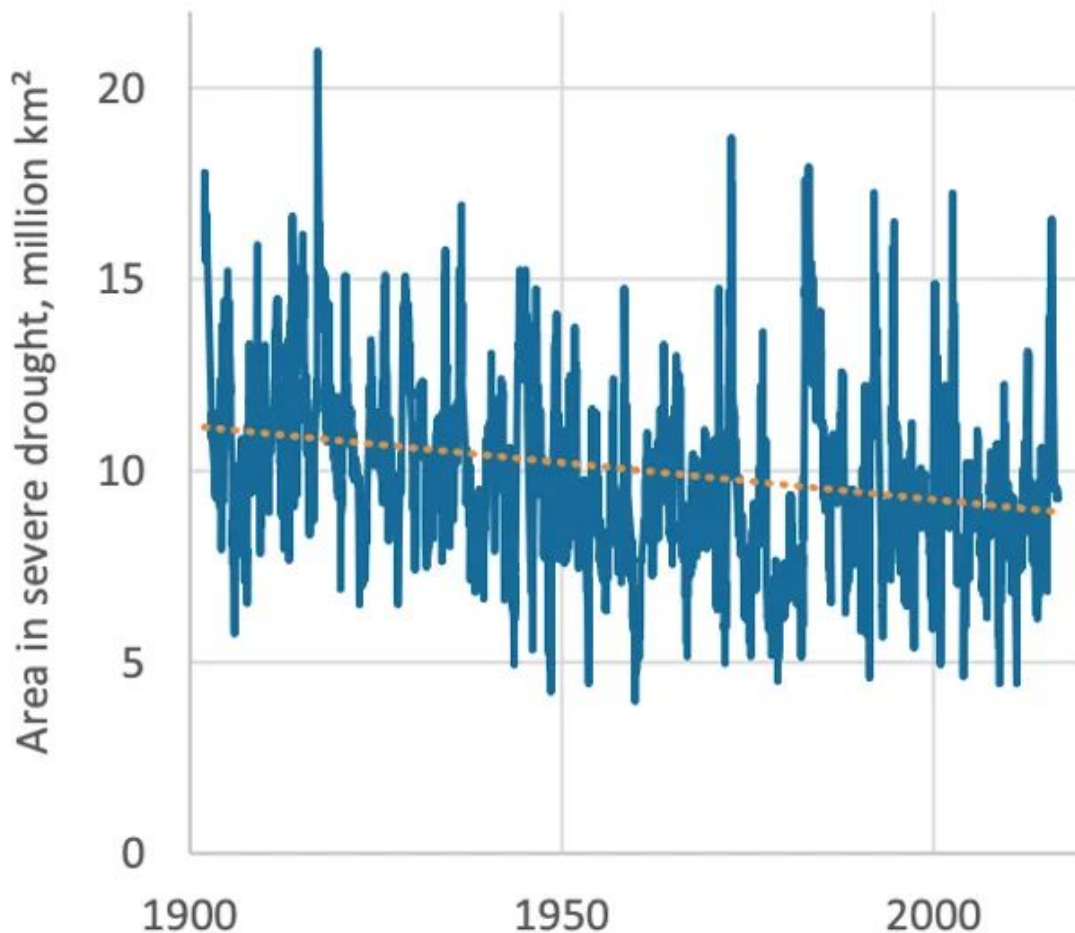
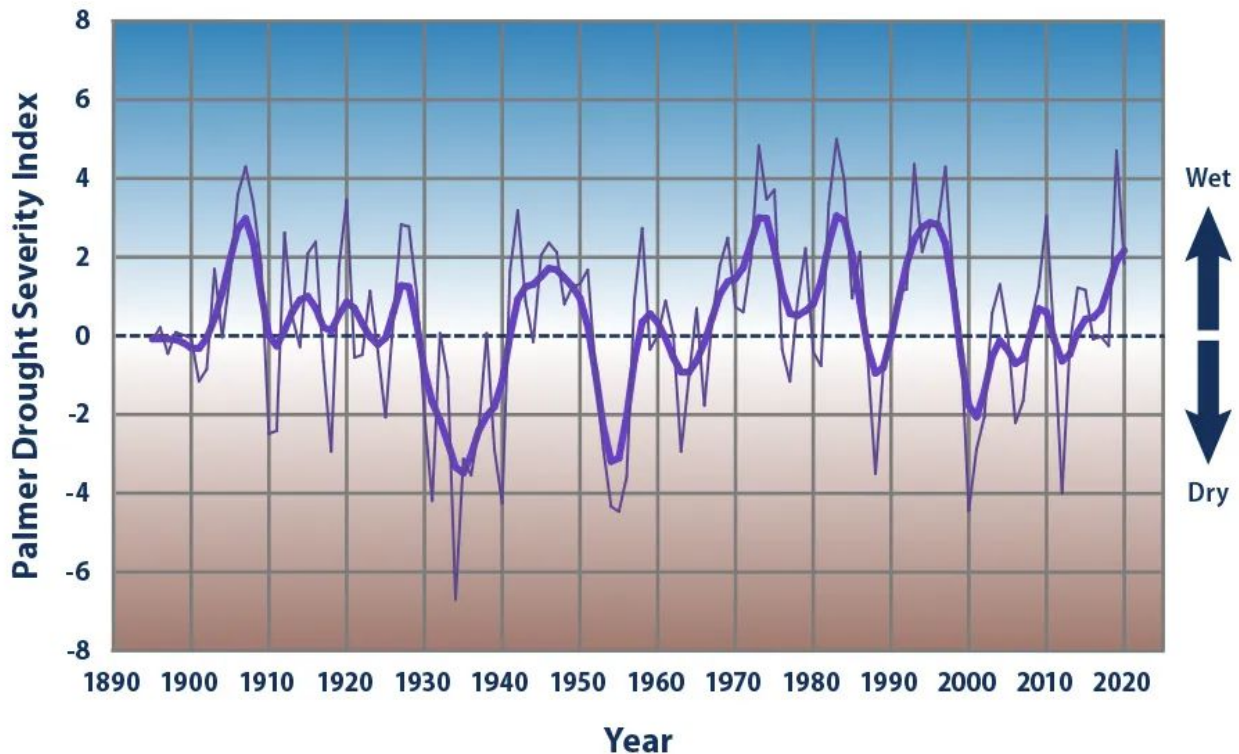


Fig. 9. Global area in severe meteorological drought, 1901–2017 measured by Standardized Precipitation Index (SPI) being less than -1.5 over 6 months, (Watts et al., 2018). Linear best fit, not significant.

Daten aus den USA bestätigen die Ergebnisse des IPCC.

Nachfolgend sind die durchschnittlichen Dürrebedingungen in den USA gemäß dem Palmer Drought Severity Index (1895-2020) dargestellt.

Die Grafik zeigt die Jahreswerte, gemittelt über das gesamte Gebiet der 48 zusammenhängenden Staaten. Ein Wert zwischen -2 und -3 weist auf eine mäßige Dürre hin, -3 bis -4 auf eine schwere Dürre und -4 oder darunter auf eine extreme Dürre:



Palmer Drought Severity Index. Durchschnittliche Dürrebedingungen in den 48 zusammenhängenden Staaten. Die dickere Linie ist ein gewichteter Neunjahresdurchschnitt.

Es gibt keinen Trend.

Sowohl der IPCC als auch das USGCRP weisen darauf hin, dass es derzeit keine Möglichkeit gibt, die Dürre zuzuordnen.

Dennoch behauptet der IPCC „mit mittlerem Vertrauen“, dass bei extremen Emissionsszenarien (RCP8.5) das globale Dürreerisiko gegen Ende des Jahrhunderts zunehmen wird. In ähnlicher Weise sagt das USGCRP: „Unter höheren Szenarien und unter der Annahme, dass sich an der derzeitigen Bewirtschaftung der Wasserressourcen nichts ändert, ist eine chronische, lang anhaltende hydrologische Dürre bis zum Ende dieses Jahrhunderts zunehmend möglich.“

Diese Warnungen, egal wie unbegründet sie sind, geben den Schoßhündchen des Establishments in den Medien die nötige Munition, um einer ohnehin schon verunsicherten und verängstigten Bevölkerung Angst vor Dürren einzujagen, und sie können ihnen das Etikett „Die Wissenschaft sagt“ aufdrücken:



The long read

• This article is more than **11 months old**

'Drought is on the verge of becoming the next pandemic'

📍 Baitings reservoir in Ripponden, West Yorkshire, in summer 2022, when the total stock of water in England's reservoirs was at its lowest level since 1995.
Photograph: Danny Lawson/PA

[The Guardian, 2023](#)



United Nations
Convention to Combat
Desertification

[Land & life](#)

[Our work & impact](#)

[Science](#)

[News & stories](#)

[Home](#) / [News & stories](#) / [Press releases](#)

Drought data shows “an unprecedented emergency on a planetary scale”: UN

30 NOVEMBER 2023 | PRESS RELEASE | DROUGHT | HEALTH

[The United Nations, 2023](#)

**Climate Consensus -
the 97%**
Drought

This article is more than 9 years old

Global warming makes drought come on earlier, faster, and harder

A new study tries to separate natural and human influences on drought

John Abraham

Mon 30 Jun 2014 14:00 BST

Share

388



[The Guardian, 2014](#)



[Home](#) > [News](#) > [Compound extreme heat and drought will hit 90% of world population – Oxford study](#)

Compound extreme heat and drought will hit 90% of world population – Oxford study

PUBLISHED
6 JAN 2023

SHARE THIS



[CLIMATE CHANGE](#) [ENVIRONMENT](#) [RESEARCH](#) [SOCIAL SCIENCES](#)

More than 90% of the world's population is projected to face increased risks from the compound impacts of extreme heat and drought, potentially widening social inequalities as well as undermining the natural world's ability to reduce CO2 emissions in the atmosphere - according to a study from Oxford's School of Geography

[University of Oxford, 2023](#)



Droughts developing more rapidly says global study

Author: Grahame Madge

19:01 (UTC+1) on Thu 13 Apr 2023

For the first time a new study has confirmed droughts across the world are developing more rapidly as a result of climate change.

[UK Met Office, 2023](#)

Wenn man jedoch nur ein wenig unter der Oberfläche kratzt, stellt man fest, dass der IPCC selbst einräumt, dass eine Zunahme der Dürre nur bei sehr hohen (d. h. völlig unrealistischen) Emissionsszenarien möglich ist (siehe abschließendes Diagramm unten), und das USGCRP macht deutlich, dass diese potenzielle Verschlechterung eine unveränderte Wasserbewirtschaftung voraussetzt.

Und wieder, was die AGW-Partei am meisten irritiert, sprechen die globalen Daten laut und deutlich für sich:

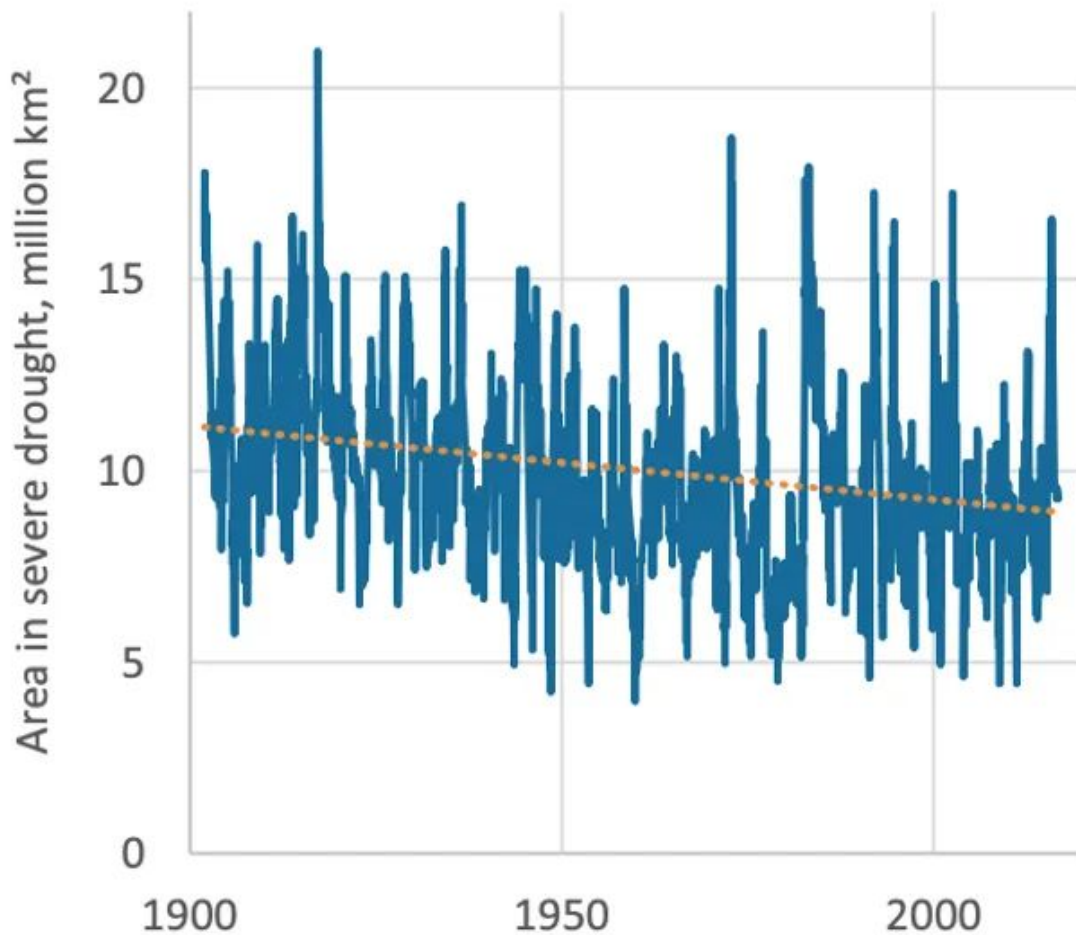
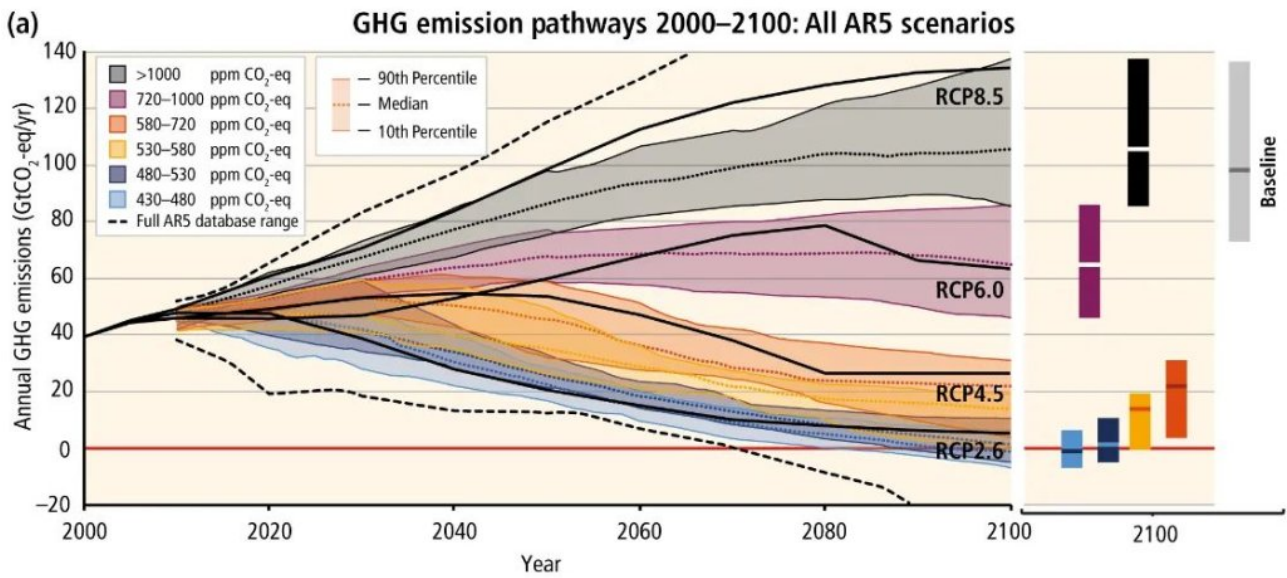
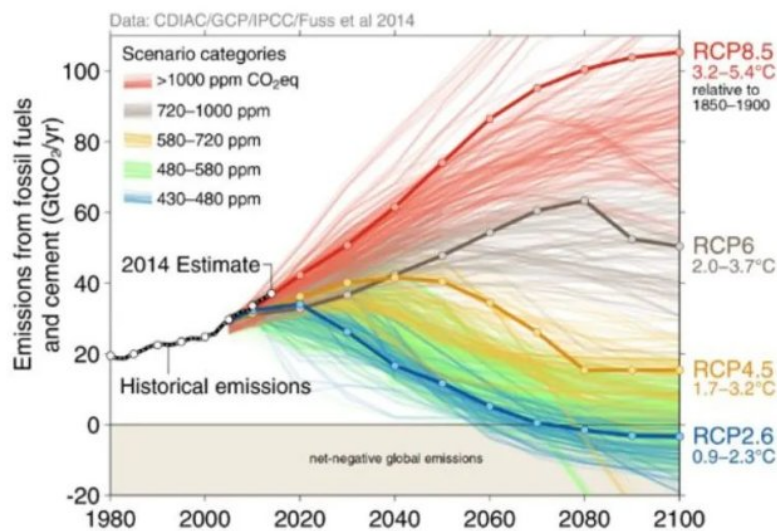


Fig. 9. Global area in severe meteorological drought, 1901–2017 measured by Standardized Precipitation Index (SPI) being less than -1.5 over 6 months, (Watts et al., 2018). Linear best fit, not significant.

Der IPCC arbeitet mit 31 theoretischen Modellen und 1184 Szenarien. Das Lieblingsszenario der Alarmisten dabei ist RCP8.5, weil es immer wieder apokalyptische Vorhersagen macht. Aber es ist völlig unrealistisch, und alle, die es zitieren, sollten für verrückt erklärt werden.



Representative Concentration Pathway Scenarios 4 of the 1,184 AR5 Scenarios



Link:

https://electroverse.substack.com/p/record-cold-strikes-japan-frigid?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE